



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Ao. 1694. No. 38.

1694

Ao. 1694.

Linges
ORDI-



No. 38.

lauffene
NARI

Post-Zeitung.

Von dem was wöchentlich in- und
aufferhalb des Heil. Römischen Reichs
Merckwürdiges passiret.

Wien / vom 8. Septembr. st. n.

DOn der Haupt-Armee bey Peterwardein hat man
seit her des jüngsten Couriers nichts weiters verstanden / auffer daß die
bey selbiger Bestung postirte Infanterie das Lager ziemlich wol verschanz-
et / und mit einem tiefen Graben umringet / und die gleich daran angelegte
Schanzen mit vielen Stücken beleet: Die feindliche Armee war noch nicht
völlig die Sau passiret / und wie die Überläuffer und Rundscharffer aussagen/
soll dieselbe in 50. bis 60000. Mann bestehen / und der Groß-Bezier annoch
cunctire / mit der ganken Armee über die Sau zu setzen / damit dieselbe nicht un-
ter Vernehmwar rücken möge. Es wil verlauten / daß vornehme und erfahrene
Französische Kriegs-Officier bey dem Groß-Bezier / welche demselben in bellicis
berstehen / sich einfinden. Ein Käyserl. Ingenieur hat auch zum Türcken
übergehen wollen / ist aber noch erwischet / und mit dem Spieß belohnet
worden.

pp

Ben

Venedig / vom 4. Septemb. st. n.

Briefe von Constantinopel berichten / daß der Sultan an der Wassersucht kranck darnieder liege / so / daß man sich seines Lebens Abgang besorget / und wann er schon nicht stirbe / so wolten ihn doch Hohe und Niedrige wegen seiner Unerfahrenheit auf alle Weise ab- / und den Sohn des abgesetzten Kayfers Achmet Cham des Vierdten / zum Kayser eingesezt haben. Briefe von Castel-Novo vom 20. Passato confirmiren / daß die Unserigen gegen Tribigne viele feindliche Flecken und Dörffer eingesezt / eine grosse Anzahl Türcken getödtet / und über die reichen Beuten auch über 100. Familien mit ihren Gütern unter dieser Republicque Schutz zurück gebracht haben. Ingleichen haben andere von unseren Partheven gegen Albania im Land Antivari den meisten Theil verwüstet / und eine grosse Türckis. Convoy gefangen / und samt einer Menge Viehe mit Früchten und andern Sachen beladen / nacher Cattaro eingebracht.

Paris / vom 12. dito. st. n.

Zu Foulon ist man mit Abtackelung der Schiffe / so zu der Esquadre des Grafen de Estrees gehören / noch beschäftiget / welche aufgelegt werden sollen ; und man erwartet mit den ersten Briefen Zeitung zu haben / daß der Marschall de Tourville mit den andern aus diesen Haven werde in die See gangen seyn / nachdem Ocean sich zubegeben. Unter dessen ist man nicht sonder Furcht / es möchte dieselbige dem Admiral Rüssel begegnen. Diesen Morgen ist aus Catalonien allhier ein Courier ankommen / mit der Confirmation der Eroberung des Castells Follet / und daß der Marschall de Noailles noch einige Posten / die von schlechter Defension sind / werde einzunehmen trachten / und alsdenn die Armee in die Winterquartiere verlegen. Die Vorsteher unser Ost-Indis. Compagnie suchen Geld an die Hand zu schaffen gegen 12. pro Cent / ihre angestellte Equippage fortzusetzen / aber noch zur Zeit vergebens. Man redet gegenwärtig mehr als jemahls eine Königliche Banc aufzurichten / gegen gewisse Interesse Gelder zu disponiren / mit Auschließung derjenigen / die solches vorhin zu thun pflegen / und solches werckstellig zu machen / sind die Herren Sollen / Jeremie Guillon Bart / Eiton und Hebert / die man dazu gebrauchen wil / nach Versailles entbothen / ihre Propositiones deßfalls anzuhören ; und man vermaynet / im Fall solches gleich nicht angehen solte / dennoch dadurch von den Banquiers / die sich darwider setzen / grosse Geld- Summen zu wege zu bringen. Die Galusie die man hat / daß der Herzog von Savoyen denen von der Reformirten Religion / die aus diesem Königreiche fliehen / in seinen Ländern Auffenthalt verstatet / hat den König bey dem Pabst darüber sehr ernstlich zu klagen veranlasset / daß seine Länder und Städte dadurch mehr und mehr von Einwohnern entblöset würden / und mit der Zeit halb ledig stehen würden / daher Se. Heiligkeit ersuchet / hierinnen Versehung zu thun / und diesen losen Handel / der zum Nachtheil der Kirchen / als dieses Königreichs gerechet / durch eine Bulle

le

to des Dainnes vorkommen / mit Beyfügung / daß Se. Maj. sonsten würde gemeldte Reformirten wieder in die Freyheit / die sie vermöge des Edicts von Nantes genossen / gezwungen werden / welches dennoch des Königes Intention gar nicht sey / sondern allein Se. Hoheit bey diesen Coniuncturen mit dem Kömischen Hofe in Widerwillen zu setzen / welcher durch ein Brevet hochgemeldten bereits dessen Ubelzufriedenheit wegen der Protection besagter Reformirten zu erkennen gegeben / nachdem der König sie in seinen Landen / so viel an ihm war / hätte ausgerottet / von welchen Brevet ein hauffen Copien herwärts gesandt worden / worauf aber Se. Kön. Hoh. cordate und mit Fundament soll geantwortet haben. Aus Piemont hat man über Grenoble nichts anders / als daß die Armee des Herzogs von Savoyen die Fourage in der Ebene von Rivoli und bey Susa gang consumirete / und hernach über dem Poo zu gehen willens sey. Turin / vom 4. Septembr. st. n.

Den 2. dieses ward ein gedrucktes Decret des Senats von Turin ans Licht gegeben / welches das Edict vom 23. May / wegen wieder Einsetzung der Waldenser confirmiret / und der Pabst seines vom 19. passato vernichtet / auch bey Halsstraff einem jeden verbiethet / selbiges irgendwo in Th. Kön. Hoheit Gebiet anzuschlagen. Ein unsers Herzogs Courier / so von dem Marquis de Leganes nacher Final und den Frontieren von Nizza / wegen Einbringung neuer Zeitungen von der Flotte unter dem Admiral Küffel / abgesandt worden / ist wieder zurück gekehret / mit Nachricht / daß sie sich sehr näherte / und den Feinden bald auf dem Hals seyn könnte. Die Frankösis. See-Macht hält sich zu Toulon mit den Gallen aufgeschlossen: Von Vigant bis an das kleine Fort von St. Georgen sind Ketten gespannt / und die vom Feinde weggenommene Genuesische Schiffe / vor die Ketten gelegt / und an den Ufern Batterien aufgeworffen / um einige und andere Entreprisen der Allirten zu verhindern.

Aus dem Lager des Königes von Engelland zu Rousselaer / vom 14. dito. st. n.

Dem mehr gemeldten Frankosen / der die Ammunition hat in Brandt zu stecken getrachtet / ist / vermöge des ergangenen Urtheils von dem hohen Kriegs-Rath vergangenen Sonnabend die Hand abgehauen / und er darnach lebendig verbrannt worden. Der General-Quartiermeister Dopff / ist verwisshenen Freytag mit 600. Reutern und Dragounern außgewesen / nahe bey Dirmupden ein Lager abzustechen / jedoch ist die Armee noch nicht aufgebrochen / und weiß man auch nicht / ob dieselbe dahinwärts marchiren werde. Die Frankosen liegen auch wie vor / zwischen Cortryck und Meenen / und Monfr. de la Balette bey dem Fort Knock. Man vermeynet / daß Huy nun bereits werde berennet seyn / es sind noch 20. Esquadronen Reuter aus dem Lager bey Deynse nach Lüttig / zu Verstärkung unsers Lagers abgeschicket worden / welches der Herzog von Hollstein-Plden allda zusammen ziehet. Eine
von

Von unsern Partheyen / so einer feindlichen begegnet / brachte gestern bey 100. Gefangene davon ins Lager / nachdem sie 20. derselben auf der Stelle nieders gemacht hätten.

Cöln / vom 17. Septembr. st. n.

Wie man von Ober-Rheinstrohm Nachricht hat / campiret ein Theil der Fränkösif. Cavallerie bey Castellau / und hat auf Rochus Berg eine Schantz um das Capelchen angeleget / und Bacharach überrumpelt / und mit 600. Mann besetzt / die nach Franckfurt hinauf wollende Schiffe damit zu incommodiren. Aus dem Lüttis. hat man / daß die Brandenburgische und Lüttis. Völker am 14. dito des Nachts die Vestung Huy infestirt / welche Belagerung der Herzog von Hollstein. Plden commandiren und dirigiren / zu welchem Ende man viele Canons / Mortier und andere Krieges- Nothwendigkeiten von Lüttig und Mastricht dahin abführen wird ; ob nun der Marschall de Bouffleur / welcher sich mit Monstr. de Arcourt conjugiret hat / den Ort zu entsetzen tentiren wird / bleibt der Zeit anheim gestellt ; die meisten aber glauben / daß der Feind auf Annäherung der Unserigen den Ort in die Luft sprengen und abandonniren wird.

Aus dem Fränkösif. Lager bey Creuzenach / vom 4. dito.

Wan hat eine Weile hero starck geredet / daß der Marquis de Uxelles mit einem starcken Detachement sich bey Freyburg auf dem Wellenfeld positioniren / und wir unterdessen Rheinfels belagern werden / allein solches beginnet nun wieder zu verschwinden / dann seit daß der vom Marschall de Lorge nach Hofe gegangene Courier gestern wieder zurück kommen / redet man von nichts mehr als Endigung der Campagne / doch werden wir hiesiges Ortes nicht mehr subsistiren können / weil wir das Mehl allzuweit und aus dem Elsaß empfangen. Übermorgen werden wir unser Lager verändern / und uns über den Rohe-Fluß nach dem Hundsrück zu ziehen.

Rheinfels / vom 18. dito. st. n.

Unser Furcht wegen Belagerung dieser Vestung ist nun wieder in etwas verschwunden / unangesehen der Feind noch immer auf dem Hundsrück stehen bleibet. Eine ausgewesene starcke Hussaren-Parthey hat eine feindl. rencontrit / dieselbe ausser 4. Rittmeistern / 4. Gemeine / eine Standart und 56. Pferde / so sie gestern alhier glücklich eingebracht / niedergehauen / welchen gleich ein Fränkösif. Tambour nachgefolget / um die Gefangene zu repetiren / woraus man muthmasset / daß der Feind bey dieser Action viel verlohren hat / und thun die Hussaren demselben grossen Abbruch. Vorgestern ist eine feindliche Parthey zu Bacharach gewesen / den Einwohnern aber nichts gethan / und darauf auch wieder hinweg gangen. Aus Savoyen hat man / daß der jüngste Hr. Prinz Carl von Rheinfels / so unter dem Neub. Regiment Capit. gewesen / das Zeitliche gesegnet.